

WOCHEN- BERICHT

2. - 8. November 2015

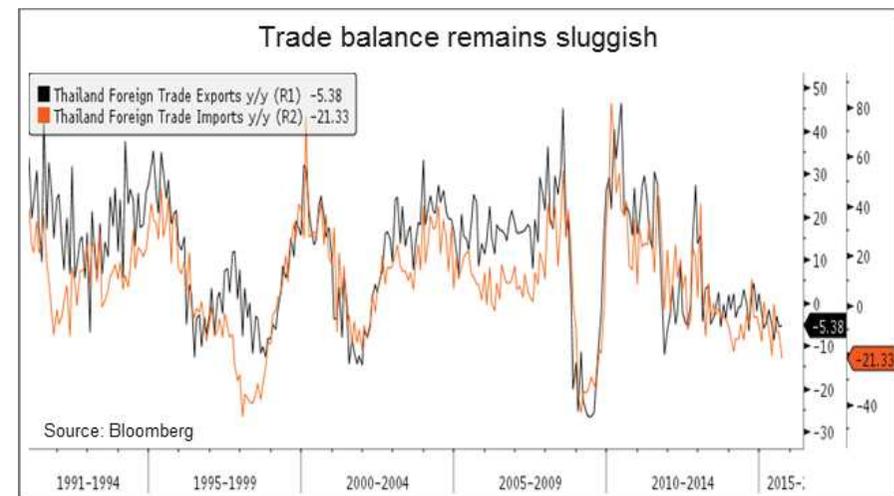
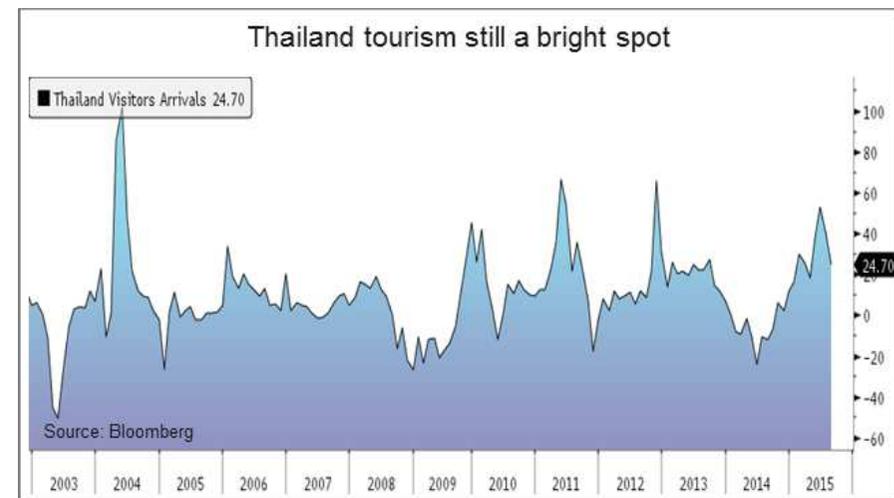
WOCHENBERICHT - Ein Überblick

- | | | |
|----|--------------------------|--|
| p3 | Wirtschaft | Thailand fragil, aber stabil - Peter Rosenstreich |
| p4 | Wirtschaft | Frankreich: Verbesserte Daten erst nach Saisonbereinigung - Yann Quelenn |
| p5 | Wirtschaft | RBA-Zinssatzentscheidung - Arnaud Masset |
| p6 | Wirtschaft | US-Zinsen bleiben bis 2016 unverändert - Yann Quelenn |
| p7 | FX Märkte | Nicht-gewerbliche Positionen des IMM - Arnaud Masset |
| p8 | Haftungsablehnung | |

Wirtschaft
Thailand fragil, aber stabil

Wirtschaftsdaten aus Thailand zeigen weiterhin die negativen Auswirkungen eines schwachen außenwirtschaftlichen Umfelds und einer Schwäche der Binnennachfrage, teilweise verursacht durch die Bombardierung in Bangkok. Die Daten haben gezeigt, dass Thailands Leistungsbilanzüberhang im August auf 2,65 Mrd. \$ gesunken ist. Die August-Daten zeigen eine deutlich negative Handelsentwicklung 2015, da die Ausfuhren um -5,6% gesunken sind, während die Einfuhren um -10,8% im Jahresvergleich zurückgingen. Die thailändische Wirtschaft, der Tourismus, hat sich erheblich verlangsamt. Das Wachstum der Touristenankünfte im September stieg um 8,7% gegenüber 24,7%, was die Auswirkungen von den Bombenanschlägen in Bangkok (am 17. August) widerspiegelt. Allerdings bleibt der private Konsum ein Lichtblick, der sich um 2,4% von -0,5% im August erhöht hat. Der vierteljährliche „Bericht über die Geldpolitik“ der BoT von September weist darauf hin, dass, während die Binnennachfrage Gegenwind erdulden wird, staatliche Interventionen der Wirtschaft Unterstützung bieten werden. Wie in den Berichten erwähnt bleiben die Staatsausgaben von entscheidender Bedeutung für den Schutz der fragilen Erholung Thailands durch die Unterstützung von privaten Investitionen. Ministerpräsident General Prayuth Chan-Ocha hat ungefähr 6,5 Milliarden \$ in Konjunkturprogramme ausgestoßen, um das Wachstum anzukurbeln. Offizielle Erwartungen der BoT für das Wachstum nach der Revision liegen bei 2,7% 2015 und 3,7% 2016.

In ihrer jüngsten Regierungserklärung erklärte die BoT ihre Strategie als hinreichend akkommodierend, insbesondere wenn der THB wettbewerbsfähig gegenüber anderen regionalen Währungen bleibt. Angesichts der sich ab August verbesserten inländischen Bedingungen, ist es wahrscheinlich, dass die BoT wachsam, aber an die Seitenlinie gedrängt bleiben wird. Mit stetigem Wachstum der entwickelten Märkte, Stabilität in China und der jüngsten Schwäche des TBH, vermuten wir, dass sich das Wachstum in Thailand verstärken wird, so dass die BoT den Leitzins unverändert bei 1,50% halten könnte. Die politischen Maßnahmen der Nachbarstaaten könnten eine Antwort von Thailand hervorrufen.

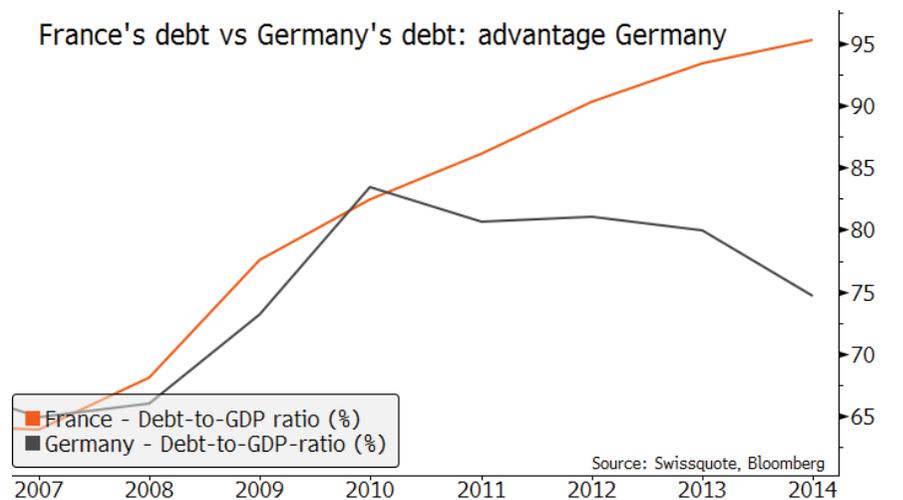
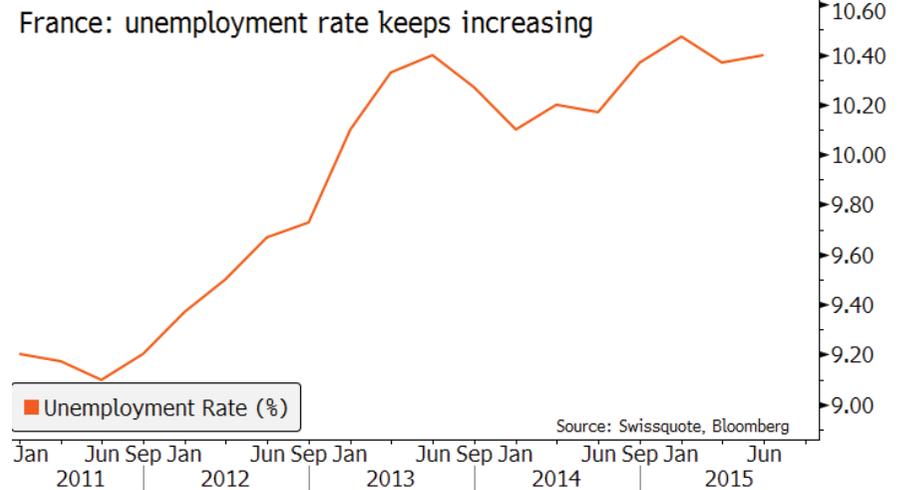


Wirtschaft

Frankreich Verbesserte Daten erst nach Saisonbereinigung

Seit sieben Jahren verschlechtert sich die Situation in der Eurozone. Frankreich ist hier auf dem Kontinent keine Ausnahme, denn die Gesamtzahl der französischen Arbeitssuchenden ist während dieses Siebenjahreszeitraums um mehr als 80% gestiegen. 2008 suchten ca. 2 Mio. Menschen aktiv nach einer Stelle, während diese Zahl aktuell über 3,5 Mio. liegt. Die in der letzten Woche veröffentlichten Daten über die Nettoveränderung der Arbeitssuchenden haben einen Rückgang von 23800 weiteren Arbeitssuchenden gezeigt. Allerdings bleiben wir sehr skeptisch in Bezug auf diese Zahlen. Im offiziellen Bericht des Arbeitsministers gibt es 166.000 mehr Menschen auf der Suche nach einem Job als im Vormonat. Die einzigen Anpassungen waren saisonal. Neue Absolventen zum Beispiel wurden von dieser Nummer entfernt. Auf diese Weise erhalten wir eine Verbesserung der Daten. Tatsächlich verbessern sich die Arbeitsmarktbedingungen nicht. Air France und Fram (die Reisebüros) sind Symbole für die Probleme. Diese Unternehmen schließen entweder (Fram) oder führen eine Umstrukturierung durch (Air France).

Wir glauben, dass der anhaltende Trend steigender Arbeitssuchender kein Ende haben wird. Frankreich zahlt weiter den Preis seiner Deindustrialisierung. Das Handelsdefizit des Landes bleibt mit ca. 3 Mrd. Euro weiter sehr hoch. Darüber hinaus führt die Unmöglichkeit einer Währungsabwertung zum Erreichen einer höheren Wettbewerbsfähigkeit nur direkt zu weiteren Sparpolitiken. Das explodierende französische Verhältnis von Schulden zum BIP ist ein Symbol der französischen Schwierigkeiten. Offizielle Stellen verkündeten, dass eine gesunde moderne Wirtschaft mit einem Wert über 90% nicht nachhaltig ist. Was bedeutet nun die Tatsache, dass das französische Verhältnis diese Schwelle deutlich überschritten hat? Das wachsende Handelsdefizit erhöht den Deflationsdruck, der den Arbeitsmarkt noch mehr schwächen wird. In der Tat werden die Löhne durch ein Überangebot an Bewerbern nach unten getrieben werden. Als Ergebnis dieses Teufelskreises werden die Einzelhandelsumsätze nach einer niedrigen Zahl im September wohl erneut nach unten sinken. Frankreich erwartet viel von der quantitativen Lockerung der EZB.



Wirtschaft

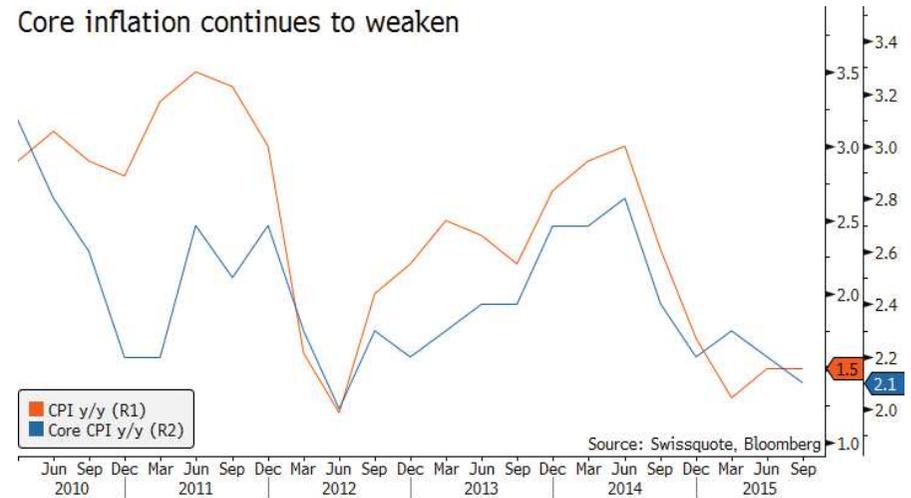
RBA-Zinssatzentscheidung

Vor dem Hintergrund eines niedrigen Inflationsdrucks wird die Reserve Bank of Australia ihre Zinssatzentscheidung am nächsten Donnerstag bekannt geben. Der letzte Inflationsbericht hat gezeigt, dass die Verbraucherpreise im Quartalsvergleich um nur 0,5% zugelegt haben, während die Ökonomen einen Anstieg von 0,7% erwartet hatten. Im Jahresvergleich sind die Preise um 1,5% gegenüber erwarteten 1,7% gestiegen. Das gestutzte CPI-Mittel (ohne die volatilsten Komponenten) enttäuschte ebenfalls und verzeichnete 2,1% im Jahresvergleich gegenüber erwarteten 2,4%, lag aber im Durchschnitt immer noch innerhalb des Ziels zwischen 2-3%. Der Markt war in den letzten Wochen über die australischen Wirtschaftsprognosen sehr optimistisch gestimmt, da sich die Rohstoffpreise erholt und die Sorgen um China nachgelassen haben. Jüngste Daten zeigten jedoch Risse im Wirtschaftsmotor, v. a. bei der Inflation und den Investitionen. Doch allmählich zeigen sich die langfristigen Auswirkungen der anhaltend niedrigen Rohstoffpreise und verdichten sich zu einer dunklen Wolke über den australischen Wirtschaftsaussichten. Der schwache AUD spielte bei der "moderaten" Erholung des Aussies eine zentrale Rolle, doch auch nachdem der AUD seine vorherigen Gewinne gegenüber dem Dollar wieder eingebüßt hatte, bleibt die Aufwärtstendenz für den AUD/USD weiter bestehen. Derzeit hält sich das Paar über der Schwelle bei 0,71\$. Der Bruch der Unterstützung bei 0,70\$ ist nötig, um auf das Ende des Aufwärtsmomentums hinzuweisen.

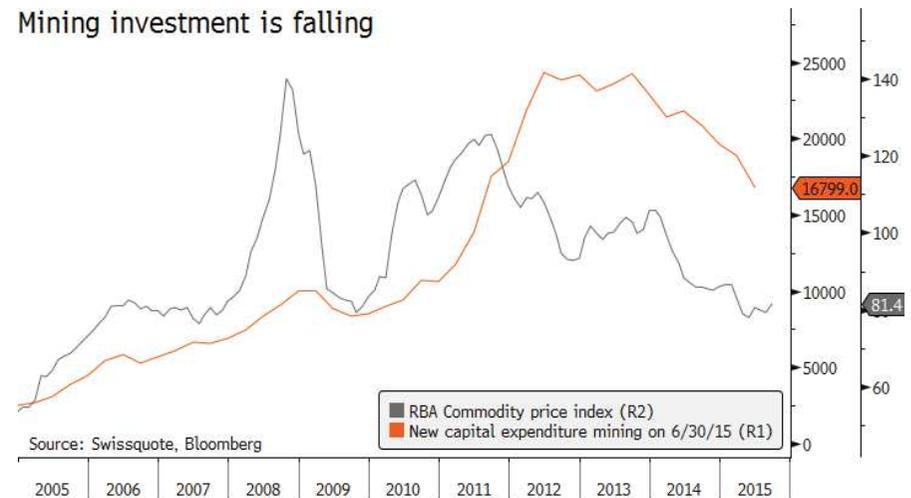
RBA wartet geduldig

Die RBA verlässt sich darauf, dass die Zentralbanken den AUD gegenüber dem Greenback weiter abwerten. Wir erwarten daher, dass Gouverneur Stevens bis nächstes Jahr warten wird, bevor er eine weitere Lockerung in Erwägung ziehen wird. Es wird ihn jedoch nicht daran hindern, in kommenden geldpolitischen Statements zurückhaltend zu bleiben und die Chance zu nutzen, den Aussie auf Niveaus zu halten, die die Zentralbank als niedrig genug ansieht, um den Inflationsdruck zu erhöhen.

Core inflation continues to weaken



Mining investment is falling



Wirtschaft
US-Zinsen bleiben bis 2016 unverändert
Fed beließ seinen Zins noch ein Mal unverändert

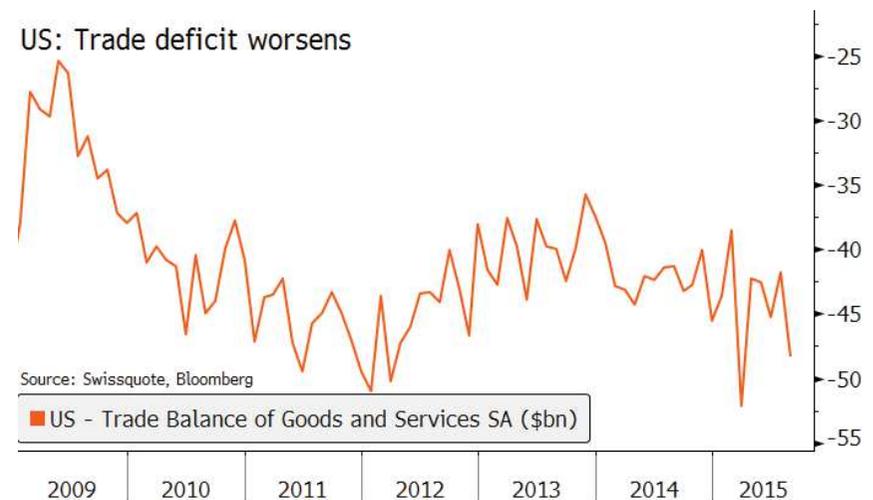
Die Maßnahmen der Zentralbanken dominieren weiter die Wirtschaftsschlagzeilen letzter Woche. Es war keine Überraschung, dass das FOMC seinen Zinssatz unverändert bei 0,25% beließ und verlauten ließ, dass die Straffung der Politik angemessen sein wird, wenn sich das duale Mandat der Fed verbessert, nämlich die Förderung einer maximalen Beschäftigung und das Erzielen von Preisstabilität. Die Fed geht auch davon aus, dass die Inflation kurzfristig niedrig bleiben wird, doch sie bleibt optimistisch, dass das Ziel von 2% mittelfristig erreicht werden kann. Die Untätigkeit der Fed bei der letzten FOMC-Sitzung war ohnehin keine Überraschung, und wir bleiben bei unserer Meinung, dass es 2015 keine Zinserhöhung geben wird. Es ist bereits einige Monate her, seit die Fed das Ende der Nullzinssatzpolitik angekündigt hat. Die Verlangsamung der globalen Wirtschaft, v. a. in China, hat laut den Fed-Mitarbeitern eine erste Zinserhöhung verhindert, die die erste in fast einem Jahrzehnt gewesen wäre. Janet Yellen erklärte, dass sie auf die Bestätigung der US-Erholung wartet, bevor sie Maßnahmen ergreift. Die Fed bemüht sich, ihre Glaubwürdigkeit für zukünftige Maßnahmen zu bewahren.

China bedroht US-Inflation

Wir glauben, dass es dieses Jahr keine Zinserhöhung geben wird, da die US-Wirtschaftsdaten uneinheitlich sind. Das duale Mandat der Fed, die Förderung einer maximalen und nachhaltigen Beschäftigung und das Erreichen der Zielinflation von 2%, erfüllt seine Mission derzeit tatsächlich nicht. Der Dollarkomplex hat sich seit Jahresbeginn in der Tat stetig gebessert. Der Inflationsdruck wird wohl nicht aufhören. China ist das Land mit dem größten US-Defizit. Da China seine Währung im August drei Mal abgewertet hat, wird das Handelsdefizit mit China wohl weiterhin größer werden. Als Folge wird die US-Inflation niedrig bleiben.

Was passiert als nächstes?

Der Markt preist nun nach der Sitzung der Fed letzte Woche eine Zinserhöhung im Dezember ein. Wir glauben, dass diese Möglichkeit von Janet Yellen gegeben wurde, um ihre Glaubwürdigkeit zu halten. Ihr Zögern, zu handeln und die Zinsen um einen Viertelprozentpunkt zu erhöhen, sendet darüber hinaus das komplett falsche Signal aus. Es führt dazu, dass wir uns nun fragen, ob die US-Wirtschaft schlechter dasteht, als man uns hat glauben lassen. An den Devisenmärkten hat der EUR/USD mehr als einen Punkt verloren, bevor er sich auf 1,0900 angesichts der Erwartungen einer Zinserhöhung in diesem Jahr erholte. Dennoch zeigt die kurzfristige Struktur weiter einen negativen Trend an. Wir denken, dass die Märkte einen angemessenen Zeitrahmen für die Zinserhöhung erwarten und dass sie die Aussagen der Fed in diesem Sinne ausgelegt haben. Ist dies nicht der Fall, so wird der wahre Zustand der US-Wirtschaft wohl wirklich in Frage gestellt werden.

US: Trade deficit worsens


FX Märkte

Nicht-gewerbliche Positionen des IMM

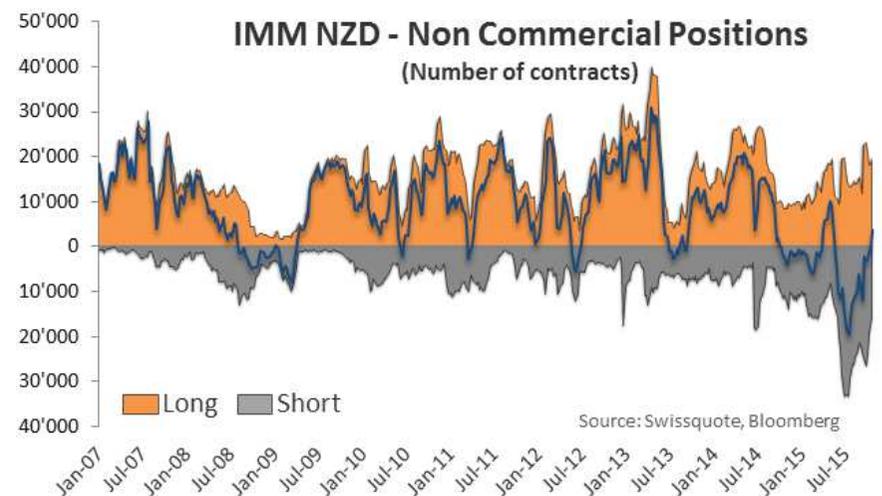
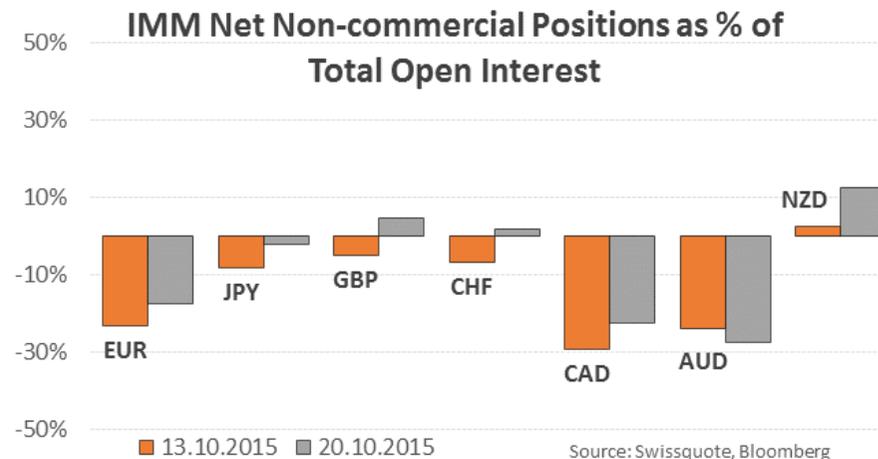
Die nicht-gewerblichen Positionen des International Monetary Market (IMM) werden dazu verwendet, den Fluss der Finanzmittel von einer Währung in eine andere zu visualisieren. Sie gelten für gewöhnlich als Indikator, der dagegen spricht, wenn sie ein Extrem bei einer Position erreichen.

Die IMM-Daten decken Positionen der Anleger für die Woche zum 20. Oktober 2015 ab.

Die Netto-Long-Positionen im NZD haben sich von 2,38% auf 12,47% - der höchste Wert seit dem 5. Mai - erhöht. Die jüngste Umstellung von Short- auf Long-Positionierung kam zusammen mit der Verbesserung der meisten Rohstoffpreinsniveaus und vor allem der Milchpreise.

Die Netto-Short-Positionen im CAD verringerten sich nach den Erreichen von 29,07% auf 22,38%, da die Anleger dem Long-Dollarhandel vor der Oktober-Sitzung der Fed den Rücken zukehren. Die Netto-Positionen im CHF haben sich wieder zurück in den positiven Bereich bewegt.

Wir glauben jedoch, dass dies nicht langfristig sein wird, da der starke Schweizer Franken weiterhin stark auf der Exportindustrie des Landes belasten, was die gesamten Konjunkturaussichten schwächend. Darüber hinaus hat die zurückhaltende Haltung der EZB dem EUR/CHF geholfen, sich zu erholen.



Haftungsablehnung

Auch wenn wir alle Anstrengungen unternommen haben, um sicherzustellen, dass die angegebenen und für die Recherche im Zusammenhang mit diesem Dokument verwendeten Daten verlässlich sind, gibt es keine Garantie dafür, dass diese Daten richtig sind. Die Swissquote Bank und ihre Tochtergesellschaften können keinerlei Haftung in Bezug auf Fehler oder Auslassungen oder in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Dieses Dokument ist keine Empfehlung, Finanzprodukte zu verkaufen und/oder zu kaufen und darf nicht als Antrag und/oder Angebot gesehen werden, eine Transaktion abzuschliessen. Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Dokument im Rahmen der Wirtschaftsforschung und es soll weder eine Anlageberatung noch einen Antrag auf den Handel mit Wertpapieren oder anderen Anlagearten bilden.

Auch wenn mit jeder Anlage ein gewisses Risiko verbunden ist, so können die Verlustrisiken beim Handel mit ausserbörslichen Forex-Kontrakten wesentlich sein. Falls Sie deshalb den Handel an diesem Markt in Betracht ziehen, sollten Sie sich den Risiken im Zusammenhang mit diesem Produkt bewusst sein, damit Sie vor der Anlage eine fundierte Entscheidung treffen können. Die hier dargestellten Materialien dürfen nicht als Handelsberatung oder -strategie verstanden werden. Swissquote Bank bemüht sich sehr, verlässliche, umfassende Informationen zu verwenden, wir geben jedoch keine Zusicherung, dass diese Informationen richtig oder vollständig sind. Zudem sind wir nicht verpflichtet, Sie zu informieren, wenn sich Meinungen oder Daten in diesem Material ändern. Alle in diesem Bericht genannten Kurse dienen alleinig der Information und sind keine Bewertungen von einzelnen Wertpapieren oder anderen Instrumenten.

Die Verteilung dieses Berichts darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden. Keine Aussage in diesem Bericht ist eine Zusicherung, dass eine Anlagestrategie oder hierin enthaltene Empfehlung für die individuellen Umstände des Empfängers geeignet oder passend ist oder bildet anderweitig eine persönliche Empfehlung. Der Bericht wird alleinig zu Informationszwecken veröffentlicht, ist keine Werbung und darf nicht als Antrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder damit verbundenen Finanzinstrumenten in einer Gerichtsbarkeit gesehen werden. Es wird keine Zusicherung oder Garantie, gleich ob explizit oder implizit, in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen gegeben, mit Ausnahme in Bezug auf Informationen im Zusammenhang mit der Swissquote Bank, seinen Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen; der Bericht beabsichtigt ebenso wenig, eine vollständige Stellungnahme oder Zusammenfassung zu/von den im Bericht genannten Wertpapieren, Märkten oder Entwicklungen zu bieten. Swissquote Bank verpflichtet sich nicht, dass Anleger Gewinne erhalten werden und teilt mit den Anlegern keine Anlagegewinne oder übernimmt die Haftung für Anlageverluste. Anlagen sind mit Risiken verbunden und die Anlagen sollten beim Treffen ihrer Anlageentscheidungen vorsichtig sein. Dieser Bericht darf von den Empfängern nicht als Ersatz für ihre eigene Beurteilung verstanden werden. Alle in diesem Bericht genannten Meinungen dienen alleinig Informationszwecken und können sich ändern, ohne dass dies mitzuteilen ist; sie können sich zudem von den Meinungen, die durch andere Geschäftsbereiche oder Gruppen der Swissquote Bank ausgedrückt werden unterscheiden oder diesen widersprechen, da unterschiedliche Annahmen und Kriterien verwendet werden. Swissquote Bank ist auf Grundlage dieses Berichts nicht gebunden oder haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für eine Transaktion, ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Research wird die Berichterstattung alleinig nach Ermessen des Swissquote Bank Strategy Desks starten, aktualisieren und einstellen. Die hierin enthaltene Analyse basiert auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen könnten zu wesentlich anderen Ergebnissen führen. Der/die für die Erstellung dieses Berichts verantwortliche(n) Analyst(en) kann/können mit Mitarbeitern von Trading Desk, Verkäufern oder anderen Kreisen zusammenarbeiten, um die Marktinformationen zu erfassen, zusammenzufassen und auszulegen. Swissquote Bank ist nicht verpflichtet, die hierin enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder auf dem neuesten Stand zu halten und haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Swissquote Bank verbietet ausdrücklich die vollständige oder teilweise Weitergabe dieses Materials ohne die schriftliche Genehmigung der Swissquote Bank und die Swissquote Bank übernimmt keinerlei Haftung für die Handlungen von dritten Parteien in dieser Hinsicht. © Swissquote Bank 2014. Alle Rechte vorbehalten.